

## Abstracts Gestalttherapie – Ausgabe 1 und 2 /2011

Heft 1/2011

**Ernst Piper**

### **WORAN WIR UNS ERINNERN, WENN WIR UNS ERINNERN**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 3-15**

Je mehr die Historiografie sich der Gegenwart annähert, umso mehr geraten Geschichte und Gedächtnis in ein Konfliktfeld. Der klassischen Frage, wie es denn nun wirklich gewesen ist, versuchen die verschiedenen Akteure mit höchst unterschiedlichen Mitteln beizukommen. Die Ergebnisse der Faktografie sind der Überformung durch die Erinnerung ausgesetzt. Zudem ist die Frage, woran man sich überhaupt erinnern soll, zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich beantwortet worden.

Schlüsselbegriffe: Geschichte – Gedächtnis – Erinnerung – kollektives Gedächtnis – Umgang mit schlimmer Vergangenheit

What we remember, when we remember. The more historiography approaches the presence, all the more history and memory are conflicting each other. The various protagonists are trying to tackle the classic question of how things have actually happened through quite diverse means. The results of factography are exposed to remodelling through memory. What we should remember at all is a question that has been answered quite differently at different times.

Key words: history – memory – recollection – collective memory – the handling of grievous past

**Christiane Molkenbuhr / Christof Weber**

### **VON EINEM FILM ÜBER STOLPERSTEINE ZU DEN WURZELN**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 16-24**

Wie eine Ausstellung entsteht und wozu Erinnern gut ist Im Rahmen der 10. EAGT-Tagung im September 2010 in Berlin fand eine Ausstellung zu den biografischen Wurzeln von Fritz und Laura Perls statt. Nachfolgend werden Einblicke in die damit verbundenen Entstehungs- und Figurbildungsprozesse gegeben. Die Autorin unternimmt eine Annäherung an Erinnerung und Spurensuche als den wesentlichen Aspekten des zur Ausstellung führenden Prozesses. Eingangs beschreibt Christof Weber tagebuchartig die für ihn wichtigen Stationen. Einige Fotos geben eine Idee von der Ausstellung.

Schlüsselbegriffe: Ausstellung, Erinnerung, Spurensuche, Familie Perls in Berlin.

From a film via stumbling blocks back to the roots. How to create an exhibition and what we are remembering for. In the context of the 10th EAGT Conference in September 2010 in Berlin an exhibition on the biographical roots of Fritz and Laura Perls was presented. In this article the author takes you on a journey on how the idea for this exhibition evolved and it eventually emerged as a figure off the ground. The author describes the predominant aspects of this process, incorporating elements of tracing and remembrance. Christof Weber contributes with his diary style account of the various stages along the way. Some pictures illustrate the exhibition.

Key words: exhibition, remembrance, tracing, the Perls Family in Berlin

**Barbara Staemmler**

## **WIE AUS DÄMONEN WEISHEITSWESEN WERDEN**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 25-34**

Einführung in die »Dämonenarbeit« und Verbindungen zur Gestalttherapie Dieser Artikel gibt eine Einführung in die Methode des »Nährens der eigenen Dämonen«, wie sie von Lama Tsültrim Allione entwickelt wurde. Die historischen Ursprünge der Methode im Tibetischen Buddhismus, in der Chödpraxis von Machig Labdrön, werden beschrieben. Zwei Beispiele erläutern das zuvor dargestellte praktische Vorgehen des »Dämonenfütterns«. Gemeinsamkeiten und Unterschied zur Gestalttherapie werden herausgearbeitet.

Schlüsselbegriffe: Tsültrim Allione, Chöd, Fallbeispiele, Gestalttherapie, Machig Labdrön, Nähren eigener Dämonen, Tibetischer Buddhismus, Spiritualität

How demons become creatures of wisdom. Introduction to »demon work« and connections to Gestalt therapy. This article is an introduction to the technique of »Feeding Your Demons« developed by Tsultrim Allione. The practice of Chöd of Machig Labdrön will be described in the context of its historical roots in Tibetan Buddhism. Two practical examples illustrate the previously described proceedings of »Feeding Demons«. Similarities and differences to Gestalttherapy will be demonstrated.

Key words: Tsultrim Allione, Chöd, vignettes, Gestalt therapy, Machig Labdrön, feeding your own demons, Tibetan Buddhism, spirituality.

**Evelin Kroschel**

## **ENTWURF EINER GESTALT THERAPEUTISCHEN MOTIVATIONSTHEORIE**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 35-54**

Trotz der vielfältigen philosophischen und psychologischen Wurzeln sowie der genialen Therapiemethoden und Prozess-Beschreibungen fehlt der Gestalttherapie eine ganzheitliche Hintergrundtheorie des Menschseins. Diese theoretische Schwäche hat unter anderem dazu geführt, dass die Gestalttherapie meist nur durch ihr Neurosemodell und ihre erfahrungsorientierte Arbeitsweise definiert wird, und die Tiefe und Weite ihrer theoretischen Aussagen der Gestaltszene völlig verkannt werden und auch im wissenschaftlichen Bereich kaum Beachtung finden. Die Autorin stellt in dem Artikel ihre Motivations- und Persönlichkeitstheorie vor, die geeignet sein könnte, die Prozess-Theorie der Gestalttherapie um eine psychologische Hintergrundtheorie zur Struktur der Psyche zu erweitern.

Schlüsselbegriffe: Die Polaritäten der Grundbedürfnisse und Motive, Dynamik der Motive, Prinzip des Gegensatzes, Schöpferische Indifferenz, organismische Funktion der Gefühle, Dominanzen und Fixierungen, kulturelle Werte.

Concept of a Theory of Motivation and Personality in Gestalt Therapy. Despite its varied philosophical and psychological roots, congenial therapy methods and description of processes Gestalt Therapy lacks a holistic background theory of the human existence. This shortcoming of its theory has led to the fact that Gestalt Therapy is mostly identified through its model of neurosis and its experiential way of working, whereas the length and breadth of its theoretical underpinnings is widely unrecognised outside the Gestalt community and largely ignored by the scientific world. In this article the author presents her theory of motivation and personality which seems to be suited to expand the theory of process of Gestalt Therapy with a background theory of the structure of the psyche.

Key words: the polarities of basic needs and motives, dynamism of motives, principle of opposites, creative indifference, organismic function of feelings, fixations and predominances, cultural values.

**Christian Rabanus**  
**VERSTEHEN IM THERAPEUTISCHEN PROZESS**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 55-73**

Ausgehend von der Feststellung, dass dem Verstehen im therapeutischen Prozess eine zentrale Rolle zukommt, wird im vorliegenden Aufsatz versucht, ein philosophisch fundiertes Verständnis des Verstehens zu erarbeiten. Dazu wird zunächst die Philosophie von Wilhelm Dilthey herangezogen, dessen Begriff von Verstehen dann mit der Analyse der Fremdwahrnehmung von Edmund Husserl unterfüttert wird. Die Bezüge zum gestalttherapeutischen Arbeiten werden dabei immer wieder herausgestellt.

Schlüsselbegriffe: Hermeneutik, Verstehen, Fremdwahrnehmung, Phänomenologie

Understanding in psychotherapy. Based on the assumption, that understanding plays an essential role in psychotherapy, this paper aims to present a philosophical clarification of the notion of understanding. More specifically, it will be argued for a comprehension of understanding in a sense, which was put forward by Wilhelm Dilthey. It will be pointed out, that this comprehension itself needs to be underpinned by Edmund Husserl's theory of the perception of other minds. The relevance of these philosophemes for gestalt therapy will be emphasized.

Key words: hermeneutics, understanding, perception of other minds, phenomenology

**Albrecht Boeckh**  
**DIE DIALOGISCHE STRUKTUR DES SELBST**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 74-92**

Psychologische und philosophische Gedanken in psychotherapeutischer Absicht Das Selbst ist keine Entität sondern primär Beziehung zu sich und anderen. Erlebt als subjektiver, individueller Kern einer Person ist es von Anfang an intersubjektiv – dialogisch strukturiert. Das Selbst ist lebensgeschichtlich internalisierter Dialog, der sich im Kontakt aktualisiert. Gestalttherapie darf sich daher nicht nur auf den aktuellen Dialog/ Kontakt beziehen, sondern muss den biografischen Hintergrund – die Geschichte dieses verinnerlichten Dialogs im ›Hier und Jetzt‹ – bearbeiten.

Schlüsselbegriffe: Selbst-Entwicklung, Spiegelneuronen, dialogische Philosophie, dialogische Psychotherapie, Biografie

The dialogical structure of the self. Psychological and philosophical thoughts with a psychotherapeutical intent. The Self is not an entity but primarily a relation to oneself and others. Experienced as the subjective, individual core of a person it is from the beginning intersubjective – dialogically structured. The Self is a dialog internalized during lifetime, which actualizes itself in contact. Therefore Gestalttherapy may not only refer to the actual dialog/contact, but has to work on the biographical background: the history of this internalized dialog in the ›here and now‹.

Key words: Self-development, mirror-neurons, dialogical philosophy, dialogical psychotherapy, biography

**Gabriel Traverso**  
**EXISTENZIELLE GEDANKEN ÜBER DEN GESTALT-ZYKLUS DER ERFAHRUNG**  
**Funktionaler Zyklus versus Interpersonaler Zyklus Übersetzung: Albrecht Boeckh**

**Gestalttherapie 2011, 25/1, 93-104**

Der Gestaltzyklus der Erfahrung wird von vielen Gestalttherapeuten gewöhnlich zur Analyse des Erfahrungsprozesses ihrer Patienten genutzt. Auf der Basis der Buberschen Unterscheidung zwischen dem Ich des Ich- Es und dem Ich des Ich-Du kommt dieser Aufsatz zu dem Schluss, dass sich dieser Zyklus gut für das Verständnis der funktionellen Erfahrung des Ich-Es, nicht aber für die dialogische Erfahrung des Ich-Du eignet. Dafür wird ein Interpersonaler Zyklus vorgeschlagen, der dem Modell der Personalen Existenzanalyse entspricht.

Schlüsselbegriffe: Gestalttherapie, Gestaltzyklus der Erfahrung, Interpersonaler Zyklus

Existential thoughts about the gestalt cycle of experience. Functional cycle versus interpersonal cycle. The Gestalt Cycle of Experience is used by many Gestalt therapists to analyze the experience process of their patients. On the base of the distinction by Buber between the I from the I-It and the I from the I-Thou, the paper concludes that the Cycle allows a good understanding of the I-It functional experience but not for the I-Thou dialogical relationship. Therefore an Interpersonal Cycle is proposed taking as a model the Personal Existential Analysis. It is assumed that this new cycle will be more useful for the therapeutic work.

Key words: Gestalt therapy, Gestalt Cycle of Experience, Interpersonal Cycle

Heft 2/2011

**Sibylle Rothkegel**

**WEITERGABE TRAUMATISCHER ERFAHRUNGEN IN FAMILIEN MIT  
MIGRATIONSHINTERGRUND**

**Eine Betrachtung unter transgenerationalen Aspekten**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 3-16**

Äußere Umstände und ihr Charakter beeinflussen die Migration und ihre mögliche Verarbeitung. Handelt es sich um erzwungene Migration, ist von traumatischen Erfahrungen der Betroffenen auszugehen, die meist unbewusst die Entwicklungsmöglichkeiten nachfolgender Generationen prägen. In Beispielen aus der gestalttherapeutischen Arbeit mit Migrantinnen und Migranten werden die psychischen Folgen traumatischer Erfahrungen verdeutlicht und »Gespenster der Verfolger« aus der Vergangenheit der Eltern oder Großeltern aufgespürt, die unbewusste Zuschreibungen und Delegationen mit sich bringen.

Schlüsselbegriffe: Migration und Trauma im Generationenkontext, psychische Folgen traumatischer Erfahrungen, Ablösungsprozesse in Familien mit traumatischen Erfahrungen, unausgesprochene Aufträge, Macht und Ohnmacht.

Transfer of traumatic experiences in families with a migration background. A reflection under transgenerational aspects. External circumstances have an influence on the character of migration and the way migrantscope. In case of non voluntary migration one can expect traumatic experiences within the migrant population which unknowingly affect the developmental opportunities of the subsequent generations. In examples of Gestalt work with migrants the psychological consequences of traumatic experiences are explored and the »haunting persecutors « from the parents' and grandparents' past are tracked down to expose subliminal attributions and assignments.

Key words: Migration and trauma in a generational context, psychological sequels of traumatic experiences, process of individuation in families with a traumatic past, unspoken assignments, power and helplessness.

**Veronica Klingemann**

**WENN ELTERN ZUM PUBLIKUM WERDEN**

**Nachdenken über Pubertät**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 17-25**

Der Artikel setzt sich mit Kontaktprozessen in der Pubertät und der Rolle der Eltern auseinander. Fallbeispiele aus der Arbeit mit Elterngruppen verdeutlichen das Kontaktgeschehen.

Schlüsselbegriffe: Arbeit mit Eltern, Pubertät, Reaktionsbildung, Fallbeispiele.

When parents become audience. Reflections about puberty. This article reflects upon the role of parents and contact processes during adolescence. Clinical examples from group work with parents demonstrate these contact processes as they happen.

Key words: work with parents, adolescence, reaction formation, case vignettes.

**Beate Nink**  
**BERATUNG UND THERAPIE VON REGENBOGENFAMILIEN**  
**Ein Bericht aus der Praxis**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 26-34**

In dem Artikel geht es um Regenbogenfamilien, Lesben und Schwule, die auf unterschiedliche Weise Kinder bekommen. Eine Studie des Bundesministeriums zu Regenbogenfamilien wird vorgestellt und die Ergebnisse werden referiert. Die Autorin stellt zwei Fälle aus der eigenen Praxis vor und beleuchtet relevante Themen, die besondere Herausforderungen darstellen. Dies sind: die Rolle der Co-Mutter, Coming-Out, internalisierte Homophobie und Diskriminierung. Die Erwartungen von Regenbogenfamilien an GestalttherapeutInnen werden beschrieben.

Schlüsselbegriffe: Regenbogenfamilien, homosexuelle Elternschaft, Besonderheiten und Herausforderungen.

Counselling and therapy of rainbow families. An account from the practice. This article discusses rainbow families, gay men and lesbians, who have children by various means. A study by the Federal Ministry is presented and its results are debated. The author presents two cases from her own practice and highlights relevant topics with their respective challenges. These are: the role of the co-mother, coming out, internalised homophobia and discrimination. Expectations of rainbow families towards Gestalt Practitioners are described.

Key words: rainbow families, homosexual parenthood, peculiarities and challenges.

**Achim Votsmeier-Röhr**  
**GESTALT THERAPIE UND NEUROWISSENSCHAFT**  
**Befruchtende Verwandtschaften mit Implikationen für die Borderline-Behandlung**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 35-45**

Zwischen Gestalttherapie und Neurowissenschaft besteht eine alte Verwandtschaft über das Figur-Grund-Prinzip als Funktionsweise des Nervensystems nach Goldstein und dem Kontakt-Support-Konzept nach Lore Perls. Stützungsdefizite lassen sich in inhaltlich-strukturelle Defizite und prozessual-funktionelle Defizite unterteilen und können in Borderline- und anderen strukturellen Störungen resultieren. Auf der prozessual-funktionellen Ebene können Zwei-Prozess-Modelle, die das Zusammenspiel von automatisierten und reflektierenden Prozessen abbilden, das Zustandekommen von support- oder strukturbezogenen Symptomen erklären. Die ältere neurowissenschaftliche Verwandtschaft zu dem Goldstein'schen Zwei-Prozess-Modell (konkreter und abstrakter Modus) wird durch das moderne Zwei-Prozess-Modell von Lieberman (automatisiertes und reflektierendes Bewusstsein und entsprechende neuronale Systeme) bestätigt und bereichert. Daraus ergeben sich als Implikationen für die Borderline-Behandlung spezifische Behandlungsstrategien bei Desintegration des Figur-Hintergrund-Geschehens zwischen automatisierten und reflektierenden Prozessen sowie spezifische Behandlungsstrategien bei Vulnerabilität dieses Figur-Hintergrund- Geschehens.

Schlüsselbegriffe: Gestalttherapie, Neurowissenschaft, Zwei-Prozess-Modell, Organismische Theorie, Kontakt-Support-Konzept, Borderline-Störung.

Gestalt therapy and neuroscience. Fertilising affinities with implications for the treatment of borderline. There is a long established connection between Gestalt therapy and neurosciences via the figure-ground principle as a function of the nervous system defined by Goldstein and Lore Perls' Contact-Support Concept. Deficits in support can be divided in content related structural deficits and process related functional deficits. Dual Process Models that describe the interaction between automatic and reflective processes are able to explain support or structure related symptoms on a process related functional level. The previous neuroscientific link to Goldstein's Dual Process Model (concrete and abstract attitude) is confirmed and enriched by Lieberman's Dual Process Model (automatic and reflective awareness and corresponding neuronal systems). The author deduces implications for a treatment strategy for Borderline clients with a disintegration of the figure-ground relationship between automatic and reflective processes as well as a treatment strategy in case of a vulnerability of the figure-ground relationship.

Key words: Gestalt therapy, neurosciences, Dual Process Model, Organismic Theory, Contact-Support Model, Borderline Personality Disorder.

**Thomas Schübel**

## **GIBT ES EINE GESTALT THERAPEUTISCHE DIAGNOSTIK?**

**Zur Begründbarkeit und Anschlussfähigkeit gestalttherapeutisch fundierter Diagnostikansätze**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 46-66**

In diesem Artikel setzt sich der Autor mit der Widersprüchlichkeit einer gestalttherapeutischen Diagnostik auseinander. Er gibt einen systematisierten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion innerhalb der Gestalttherapie und fragt dabei nach dem Stellenwert von Diagnostik in der Gestalttherapie sowie ihren Möglichkeiten und Grenzen.

Schlüsselbegriffe: Diagnostik, ICD-10, Philosophie, Phänomenologie, Methode.

Is there a Gestalt therapeutical diagnostics? About the potential for substantiation and connection of Gestalt based approaches to diagnostics. With this article the author deals with the inconsistencies of Gestalt diagnostics. He provides a systematic overview of the current scholarly debate within Gestalt Therapy by exploring the importance of diagnostics in Gestalt Therapy with its opportunities and shortcomings.

Key words: Diagnostics, ICD-10, Philosophy, Phenomenology, Approach.

**Reiner Dickopf**

## **DIE GESTALT DER MYSTIK**

**Über Risiken, Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten im Verhältnis von Gestalt und (Zen-) Buddhismus samt einem Vorschlag zur Güte**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 67-86**

Gewahrsein und Gestalttherapie gehören in Theorie wie Praxis zusammen. Die (zen-) buddhistische Praxis des Sitzens in wacher Bewusstheit erfreut sich deshalb in Gestalt Beliebtheit. Dabei werden die Divergenzen oft übersehen, die Gemeinsamkeiten jedoch hervorgehoben. Die anthropologische Bestimmung der Mystik durch den Philosophen Ernst Tugendhat weitet das Feld und erlaubt eine nebenwirkungsfreie Integration mystischer Formen der Aufmerksamkeit, nicht zuletzt in die gestalttherapeutische Arbeit.

Schlüsselbegriffe: Aufmerksamkeit, buddhistische Praxis, Selbstentwertung versus Selbstrelativierung, Mitgefühl.

The Gestalt of Mysticism. About risks, side effects and incompatibilities in the relation between Gestalt and (Zen) Buddhism along with a conciliatory suggestion. Awareness and Gestalt substantially belong together. That's why (Zen-) Buddhism and its sitting practice in a state of acute awareness are extremely popular among Gestalt therapists. Therefore the latter tend to stress the similarities rather than taking into account the distinctions. The anthropological definition of mysticism, conceptualised by the philosopher Ernst Tugendhat, widens the field and helps to integrate mystical forms of awareness without any metaphysical side effects.

Key words: Awareness, Buddhist practice, self-depreciation versus self-relativisation, compassion.

**Frank-M. Staemmler**

## **DAS JETZT Die Bedeutung der Zeit in der Gestalttherapie Oder: Die Zeiten der Bedeutung in der Gestalttherapie**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 87-103**

Dieser Artikel beruht auf dem Eröffnungsvortrag, den der Autor auf der Konferenz der dänischen Gestalttherapeuten am 26. 3. 2011 in Kopenhagen gehalten hat. Deswegen enthält der Text einige spezielle Anspielungen auf Dänemark und Søren Kierkegaard. Der Titel der Tagung war »The Now: The Meaning of Time in Gestalt Therapy.« Der Autor untersucht die Frage, wie das Jetzt auf eine Weise verstanden werden kann, die im Einklang mit den Wurzeln der Gestalttherapie in Phänomenologie, Gestaltpsychologie und Holismus steht. Er zeigt auf, dass Zeitlichkeit und Sinnstiftung eng miteinander verknüpft sind, woraus er ableitet, dass es

kein absolutes Jetzt gibt. Stattdessen schlägt er vor, dass die Dauer eines jeweiligen Jetzt im Hinblick auf die Komplexität der Bedeutungen definiert werden sollte, die es zu schaffen gilt. Daraus ergibt sich die Idee von einer Holarchie von Jetzten, in denen einzelne »sensorische Jetzt«, ein »integriertes sensorisches Jetzt«, ein »semantisches Jetzt«, ein »situitives Jetzt« und ein »hermeneutisches Jetzt« ineinander verwoben sind.

Schlüsselbegriffe: Bedeutung, Gestaltpsychologie, Gestalttherapie, Hermeneutik, Holismus, Jetzt, Phänomenologie, Sinn, Zeit.

The Now: The meaning of time in Gestalt therapy. Or: The times of meaning in Gestalt therapy. This article is based on the inaugural keynote lecture, given by the author at a Danish Gestalt Therapy convention on 26 March 2011. Consequently the text contains some specific references to Denmark and Søren Kierkegaard. The conference was entitled »The Now: The Meaning of Time in Gestalt Therapy.« The author examines the question whether the Now can be understood in a way that is compatible with Gestalt therapy's roots in phenomenology, Gestalt psychology and holism. He demonstrates that temporality and endowment of meaning are closely linked to each other and hence deduces that there is no absolute Now. Instead, he proposes that the duration of each specific Now is to be defined with a view at the complexities of meanings that need to be created. Thus, the idea of a holarchy of Nows emerges in which individual »sensory Nows«, »the integrated sensory Now«, a »situational Now« and a »hermeneutic Now« are intertwined.

Key words: Meaning, Gestalt psychology, Gestalt therapy, hermeneutics, holism, the Now, phenomenology, sense, time.

**Dorit Warta**

**RÜHRUNG**

**Aufstieg und Fall der Tränen**

**Gestalttherapie 2011, 25/2, 104-112**

Der Artikel umfasst einerseits einen kurzen Abriss über die epochenabhängige Bewertung von Tränen. Andererseits und vor allem wird Rührung als überdeterminiertes Gefühl beschrieben in all seinen Facetten der Verwirrtheit, Scham, Erhabenheit, Tiefe, dem Beziehungsgeschehen und Selbstgenuss. Auf die therapeutische Beachtung der Rührungstränen wird durch Fallvignetten hingewiesen.

Schlüsselbegriffe: Bewertung der Tränen, Rührung als überdeterminiertes Gefühl, Verwirrtheit, Scham, Selbstgenuss, Beziehungsgeschehen

Being touched. Rise and fall of the tears. This article on the one hand comprises a short synopsis on how tears have been looked at and appraised in various epochs. On the other hand and more specifically it describes »being touched« as an emotion of overdetermined sensory quality with its various facets like confusion, shame, dignity, profoundness, modes of relatedness as well as self indulgence. The importance to spot tears at the moment of being moved within a therapeutic context is demonstrated through case vignettes.

Key words: Appraisal of tears, »being touched« as an overdetermined emotion, confusion, shame, self indulgence, modes of relatedness